

# DRESDNER MORGENZEITUNG

# Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP.

AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 359 13. Jahrgang

Mittwoch, 29. Dezember 1943

Preis 10 Rpf., auswärtig 15 Rpf.

## Der heroische Kampf um Ortona

Mit fanatischer  
Entschlossenheit

Von Stabschef Schepmann

### Britische Zeugnisse über die Leistungen der deutschen Soldaten

Osk. Berlin. Im heutigen Wehrmachtbericht wird bekanntgegeben, daß die kleine süditalienische Stadt Ortona gekümt worden ist. Es handelt sich um einen kleinen Platz, dem größere Bedeutung nicht zukommt. Länger als drei Wochen aber wurde er von verbissen kämpfenden deutschen Soldaten gegen eine außerordentliche feindliche Uebermacht derartig verteidigt, daß auch der Feind sich gezwungen sieht, das Heldentum dieser deutschen Soldaten zuzugeben und anzuerkennen.

Für den Fortgang des Krieges hat die heroische Episode des Kampfes um Ortona wenig Bedeutung; wohl aber behält sie bleibenden Wert als moralischer Sieg deutschen Soldaten über das ideenlose Massenaufgebot der Gegner. Diese Kampfführung hat auch ihre Meinung über den Kampfwert des deutschen Soldaten stark beeinflusst. Als sich die englischen und amerikanischen Armeen nach dem Badoglio-Verrat zum „Marsch auf den Brenner“ anschickten, flossen ihre Kriegsberichte über von Spott über den aus der Hitler-Jugend hervorgegangenen deutschen Ersatz. Von diesen Jünglingen, die als „Serienfabrik“ der nationalsozialist-

ischen Erziehung hingestellt wurden, erwarteten sie keine besonderen Schwierigkeiten, wenn das alliierte Völkergemisch aus Amerika, Kanada, Australien und Indien mit ungeheurer



Wenn General Eisenhower als Oberkommandierender auf der Feindseite selbst zugibt, daß der Vormarsch auf Rom „enttäuschend langsam“ war und wenn er das Tempo des weiteren Vormarsches nicht von seinen eigenen Dispositionen abhängig macht, sondern „von der Menge der Verstärkungen, die das deutsche Kommando in den Kampf werfen wird“, so ist das ein glänzendes Zeugnis für die deutschen Italienskämpfer. Ebenso bezeichnend ist das Urteil des bisherigen britischen Befehlshabers an der italienischen Front, des Generals Montgomery, der einem amerikanischen Journalisten seine „Begeisterung“ über die „Vernichtungsangriffe auf deutsche Städte“ kundgab und sich für jeden Nachmittag eine solche Zerstörung wünschte, aber plötzlich

„vorsichtig“ wurde, als ihn der Amerikaner über die Moral der deutschen Truppen befragte.

Noch treffender ist das Bild, das ein Oberleutnant der 8. britischen Armee gibt, der mit den deutschen Verteidigern von Ortona in unmittelbare Berührung gekommen ist. Er schildert den zähen Kampf der deutschen Fallschirmjäger einem Kriegsbericht mit den Worten: „Es sind meist junge Leute. Sie kämpfen mit fanatischer Verbissenheit bis zum letzten Mann und bis zur letzten Kugel, und wenn ihnen die Munition ausgeht, so wehren sie sich mit der bloßen Faust, greifen zum Bajonett und zum Gewehrkolben oder schleudern ihren Gegnern Dachziegel oder Steine entgegen. Bis zum Wahnsinn steigert sich die Kampfschlossenheit dieser jungen Soldaten, die vom Nationalsozialismus besessen sind und das Wort Kapitulation nicht kennen.“

Von solchen nationalsozialistischen Draufgängern gibt es noch ganze Divisionen und Armeen, wie sich die Anglo-Amerikaner überzeugen können, wenn sie sich entschließen sollten, mit ihrem Invasionsgeschrei endlich ernst zu machen.

## Roosevelts Druck auf Südamerika

Eine auschlußreiche Entschließung

Stockholm. Der nordamerikanische Staatssekretär des Auswärtigen, Cordell Hull, hat im interamerikanischen Beratungsausschuß für politische Ereignisse bemerkenswerte Äußerungen darüber getan, in welcher Weise die USA. die außenpolitische Aktionsfreiheit der südameri-

kanischen Republiken einzuschränken beabsichtigen und ihnen damit den Willen des Weißen Hauses aufzwingen. Hull unterrichtete nämlich den genannten Beratungsausschuß, daß die USA. der Entschließung des Ausschusses zustimmen, wonach keine amerikanische Regierung, die durch Gewalt eingesetzt ist, anerkannt werden soll, bevor nicht der Ausschuß darüber beraten hat. Damit man auch ganz genau weiß, gegen wen sich diese Entschließung richtet, fügte Hull noch hinzu, man habe sie an jede amerikanische Republik gesandt — mit Ausnahme von Argentinien und Bolivien. Zwischen Hull und dem Präsidenten des Interamerikanischen Beratungsausschusses, Dr. Alberto Guani, sind, wie Reuter hierzu meldet, entsprechende Botschaften ausgetauscht worden, die inzwischen die Zustimmung des USA.-Staatsdepartements gefunden haben. Die Anerkennung der neuen Regierung Boliviens wird nach der erwähnten Entschließung so lange verhindert werden, bis die anderen amerikanischen Republiken darüber beraten haben und zu einem Uebereinkommen gelangt sind.

## Japaner versenkten 2 Große Kreuzer

61 Feindflugzeuge abgeschossen — Neue Erfolge im Pazifik

Tokio. Das Kaiserlich Japanische Hauptquartier gibt am Dienstag bekannt:

Die japanischen Besatzungstruppen stehen seit dem 26. Dezember in heftigem Kampf mit feindlichen Streitkräften, welche bei Kap Gloucester auf Neu-Britannien landeten. Die japanische Marineluftwaffe hat seit dem 26. Dezember mit Angriffen gegen feindliche Geleitschiffe bei Bougainville folgende Ergebnisse erzielt: versenkt: 2 Große Kreuzer, 2 große Transporter; beschädigt: 3 große Transporter, ihre Versenkung ist mit Sicherheit anzunehmen; abgeschossen: 20 feindliche Flugzeuge, davon

5 Abschüsse nicht bestätigt. Die Verluste japanischerseits betragen 17 Flugzeuge.

Die japanische Marineluftwaffe griff am 27. Dezember feindliche Schiffe bei Kap Merkus an und erzielte die folgende Resultate: versenkt: 2 Spezialtransporter, 2 Torpedoboote; abgeschossen: 18 Flugzeuge (davon 4 nicht bestätigt). 7 japanische Flugzeuge kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück. Die japanische Marineluftwaffe schoß am 27. Dezember in einem Luftkampf über Rabaul von 50 Feindflugzeugen 23 ab (davon 8 Abschüsse nicht bestätigt).

## Schwere Winterkämpfe im Osten halten an

Eigene Angriffe bei Kirowograd in günstigem Fortschreiten

Führerhauptquartier, 28. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Jagdflieger versenkten in der Straße von Kertsch ein sowjetisches Schnellboot. Südwestlich Dnepropetrowsk und südöstlich Kirowograd wurden Angriffe der Sowjets im Gegenstoß abgewiesen. Eigene Angriffe nördlich Kirowograd sind im günstigen Fortschreiten. Im Kampfraum von Schitomir hielt der starke Druck des Feindes auch am vergangenen Tage an. 20 feindliche Panzer wurden vernichtet. Nordwestlich Retschiza konnten unsere Truppen nach Abwehr feindlicher Gegenangriffe ihre Stellungen verbessern.

Im Raum von Witebsk brachen wiederholte Durchbruchversuche der Sowjets in erbitterten Kämpfen zusammen. Eigene Gegenangriffe warfen den Feind an mehreren Stellen zurück. In den erfolgreichen Abwehrkämpfen südlich Shlobin zeichnete sich die verstärkte thüringisch-hessische 299. Infanteriedivision unter der Führung des Generalleutnants Graf von Oriola besonders aus.

An der süditalienischen Front kam es im Westabschnitt nur zu Kämpfen von örtlicher Bedeutung. Nördlich Vemafro ging bei einem Angriff weit

überlegener feindlicher Kräfte eine Höhe nach schwerem Kampf verloren. Im Raum von Ortona haben unsere Truppen, nachdem sie dem Feind in den erbitterten Kämpfen der

letzten Tage schwerste Verluste an Menschen und Material zugefügt hatten, die Ruinen von Ortona geräumt und neue Stellungen dicht nordwestlich der Stadt bezogen.



Deutsche Frauen und Mädchen im Kriegeinsatz: „So wird die Schlacht gehalten.“ Adantik/Siemens.

## Finnische Kulturarbeit

Helstinki. Die gegen Finnland gerichtete bolschewistische Agitation verbreitete in letzter Zeit Schauerreden über angebliche Grausamkeiten der Finnen in Ostkarelien und über die schlechte Behandlung, die angeblich den gefangenen Sowjetsoldaten in Finnland zuteil werde. Man hat es auf finnischer Seite nicht für nötig gehalten, diese Lügen im einzelnen zurückzuweisen; denn es ist eine bekannte Tatsache, daß die finnische Militärverwaltung im stammverwandten Karelien auf jede Weise bemüht ist, das Land aus der Rückständigkeit und aus dem Unglück zu befreien, in das es unter bolschewistischer Herrschaft geraten war.

Die Versorgung der karelischen Bevölkerung erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie in Finnland. Seit der Besetzung durch die finnische Wehrmacht sind allein in ostkarelischen Gebiet 1122 Volksschulen neu eröffnet worden, dazu einige, Mittelschulen und Fortbildungsanstalten. In der Gesundheitspflege für die Zivilbevölkerung wird unendlich viel geleistet. Lehrer, Lehrerinnen und Fürsorgeschwestern arbeiten in aufopfernder Hingabe daran, den Gesundheitszustand der Bevölkerung zu verbessern und der Unwissenheit zu steuern, die in den Jahrzehnten des bolschewistischen Regimes um sich gegriffen hat. Millionen und aber Millionen sind so von finnischer Seite für die geistige und materielle Unterstützung Kareliens ausgegeben worden. In einem der abgelegensten Teile Europas, mitten in nordischer Urwaldwildnis, wird seit Jahr und Tag unendlich viel mehr geleistet — so stellt man in Helstinki nachdrücklich fest —, als beispielsweise in dem von den Alliierten besetzten Zipfel Süditaliens, wo die Bevölkerung in Hunger und Seuchen verkommt.

## Rommel inspiziert den Westraum

Berlin. Nach den eingehenden Besprechungen, die Feldmarschall Rommel mit Feldmarschall von Rundstedt hatte, überzeugte sich Feldmarschall Rommel in der vergangenen Woche von der Kampfbereitschaft im europäischen Westraum. — An die eingehende Besichtigung der technisch auf Höchststand gebrachten Anlagen schlossen sich zahlreiche Aussprachen mit den örtlichen Befehlsstellen an.

## Die Kinderverschleppung

Rom. Die Vorbereitungen zu dem zweiten Sammeltransport süditalienischer Kinder nach der Sowjetunion sind beinahe vollendet, meldet der römische Rundfunk. Während die ersten sieben Transportschiffe mit den italienischen Kindern im Hafen von Syrakus verfrachtet wurden, ist jetzt der Hafen von Catania zum Verladeplatz aussersehen. Mehrere große Transportdampfer liegen bereits am Molo Vecchio im Hafen von Catania bereit.

Ein Jahr schweren Kampfes und harter Erprobung liegt hinter unserem Volk. Die jüdisch-plutokratischen und bolschewistischen Gegner versuchten durch die Massenangriffe im Osten, durch den Bombenterror ihrer Luftplaten und die Ausnützung des Verrats der judenhörigen Freimaurerclique in Italien die äußere Abwehrfront und die innere Kampfkraft unseres Volkes ins Wanken zu bringen. Das ist ihnen nicht gelungen. Mit ungebrochener Kraft und voll starker Zuversicht stehen wir an der Jahreswende und schicken uns an, in das neue Jahr des Kampfes zu marschieren.

An den gewaltigen Leistungen des vergangenen Jahres hat auch die SA. unter Millionen deutscher Männer an der Front und Millionen Schaffender in der Heimat entscheidenden Anteil. Der Führer hat den Einsatz seiner SA. an den Fronten im Kampf für das Großdeutsche Reich durch die Errichtung der „Panzer-Grenadier-Division Feldherrnhalle“ anerkannt. In der Heimat stellten die SA-Männer durch ihren Einsatz im Rahmen der Partei, besonders in der außermilitärischen Wehrerziehung, an den Wehrkampftagen, bei Schieß- und Winterwehrekämpfen ihre Einsatzbereitschaft und ihren nationalsozialistischen Wehrwillen wiederum unter Beweis und zeigten sich damit ihren Kameraden am Feinde würdig. Daß die SA. in den luftbedrohten Gebieten überall an vorderster Stelle sich einsetzt, entspricht der alten Tradition, aus tiefster Leidenschaft immer da zu stehen, wo des Volkes Not am größten ist.

Wie die Leistungen so vieler unbekannter SA-Männer einst an den Erfolgen der gesamten Partei sichtbar wurden, so schließt das hart erkämpfte Ergebnis des vergangenen Kriegsjahres auch das ein, was die SA. dazu beigetragen hat. Es ist ihre Ehre und ihr Stolz, daß ihr Kampf allein dem Führer, unserem Volk und damit dem Reich dient. Die Gemeinschaft, der Geist und Wille unseres Volkes, der dem Bombenterror, aber auch der verlogenen Feindpropaganda trotz, bestätigen, daß sie in und mit der Partei erfolgreich ihren vom Führer erteilten Auftrag durchführt, „Trägerin des Wehrgedankens eines freien Volkes zu sein“. Diese Feststellung geschieht nicht zum eigenen Ruhm, sondern zur erneuten Erkenntnis der Verpflichtung und Verantwortung.

Seit vielen Monaten rennt im Osten der fanatisierte bolschewistische Koloss gegen unsere heldenhafte Front. Die Terrorangriffe der anglo-amerikanischen Luftpiraten richten sich gegen die deutsche Heilmattfront. Es ist in der Tat ein Kampf um Leben und Tod. Stalin will unter Duldung von Churchill und Roosevelt die zerstörende bolschewistische Weltrevolution. Adolf Hitler tritt dieser Pest mit eiserner Konsequenz entgegen. Die Weltgeschichte hätte ihren Sinn verloren, wenn in diesem blutigen Schicksalskampf um Sein oder Nichtsein nicht die aufbauende nationalsozialistische Idee siegreich sein würde.

Das deutsche Volk ist in diesem Ringen zur letzten Härte gereift. Es ist zutiefst überzeugt von dem Endsieg. Front und Heimat bilden eine kampfschlossene Schicksalsgemeinschaft. Deutschland und seine Verbündeten kämpfen für die bessere Sache, für Ehre, Freiheit, Fortschritt und einen segensreichen Frieden. Das aber ist unsere Stärke. Die nationalsozialistische Weltanschauung, die uns geformt hat, gibt uns Kraft, die vom Führer gestellten Aufgaben zu erfüllen und alle Widerstände zu überwinden.

Gerade darum richten unsere Feinde ihre konzentrischen Angriffe vornehmlich gegen die Kraft unseres nationalsozialistischen Glaubens. Sie haben ihm nichts Ähnliches gegen-